

# Dyskalkulie & ADHS

Beitrag von „ISD“ vom 29. März 2024 08:35

[Zitat von Quittengelee](#)

Und bevor du dich weiter angegriffen fühlst: ich bin höchstselbst betroffen.

Magst du das ausführen? Ich verstehe nämlich noch nicht ganz, was eigentlich genau deine These ist.

Ich fühle mich nicht pauschal von dir angegriffen, sondern finde Aussagen, wie diese einfach unangebracht:

[Zitat von Quittengelee](#)

=puh, Eltern doch nicht Schuld

Es soll Eltern geben, die unabhängig davon, ob das Kind eine Diagnose hat, in Erziehungsdingen nicht besonders kompetent sind. Und es gibt Eltern, die es sind und das Kind dennoch Auffälligkeiten zeigt. Das eine muss nämlich nicht zwingend mit dem anderen zu tun haben.

Eltern ohne ADHS-Kinder können eher auch mal fünfmal grade sein lassen oder sich andere Erziehungsfehler leisten, ohne dass es direkt ganz schlimme Auswirkungen hat. Bei Eltern von ADHS Kindern ist es umgekehrt. Sie müssen dauernd "dran bleiben" und die Erfolge sind (für Außenstehende) kaum zu sehen. Wenn sich das Kind dann in der Öffentlichkeit nicht den Erwartungen entsprechend benimmt, wird man als Eltern mit Blicken, Kommentaren und Erziehungstipps abgestraft. Und so klang auch dein Kommentar oben.

Die Gesellschaft ist nunmal so, wie sie ist. Wenn man von der Annahme ausginge, dass alle Menschen in irgendeinem psychologischen Bereich irgendwo auf dem Spektrum liegen und alles fein ist, bräuchten wir gar keine psychologischen/psychiatrischen Diagnosen mehr, sondern könnten alle so damit leben. Denn für die Behandlung ist die Diagnose gar nicht so entscheidend, sondern die Symptome und der Leidensdruck. Die Diagnose braucht die Krankenkasse, damit der\*die Therapeut\*in abrechnen kann.